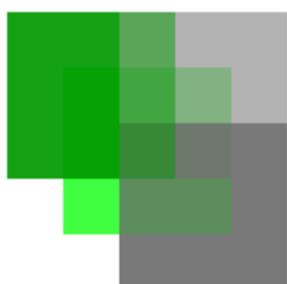




Adobe Stock - paulaphoto

INFORMATION + MEINUNG



GdV

Gewerkschaft der Sozialverwaltung
Landesverband Bayern

Inhaltsverzeichnis

- 3 Meinung
- 4 GdV beim Verbändetag des BBB
- 7 Vorgestellt
- 9 GdV gratuliert bfg zum 75-jährigen Bestehen
- 9 Aus der Gewerbeaufsicht
- 11 GdV-Jugend beim Landesjugendausschuss der dbbjb
- 12 GdV Bezirksverband Niederbayern
- 14 GdV Bezirksverband Oberpfalz
- 15 GdV Bezirksverband Oberfranken
- 16 Es ist was es ist, sagt die Liebe
- 17 Nachruf

DIE GDV IM INTERNET

www.gdv-bayern.de

www.gdv-bund.de

E-MAIL ADRESSEN DER VORSTANDSCHAFT

manfred.eichmeier@gdv-bayern.de

kuhbandner.karin@t-online.de

julia.brendel@gdv-bayern.de

sabine.hartmann-ward@t-online.de

Über E-Mail sind wir für Ihre Probleme,
Wünsche und Anregungen jederzeit erreichbar.

Die Redaktion würde sich auch über Beiträge und Texte, die zur Veröffentlichung in unserem Verbandsorgan bestimmt sind, freuen. Diese können jederzeit als E-Mail übermittelt werden.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.09.2024

Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft der Sozialverwaltung (GdV) Landesverband Bayern
Fachverband des Bayerischen Beamtenbundes im Deutschen Beamtenbund

1. Landesvorsitzender
Manfred Eichmeier
Eibseestraße 11
95445 Bayreuth
Tel.: 0921 31577

Redaktion: Manfred Eichmeier (s.o.)
Layout: Jennifer Hartmann

Druck und Vertrieb: SCHMITT u. MEYER GmbH
Bachgasse 1, 97340 Marktbreit
E-Mail: drme@gmx.de oder schmittmeyer@web.de

Der Bezugspreis ist im GdV Beitrag enthalten. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



Meinung

Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass Einschränkungen bei der Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst unmittelbar bevorstehen. Der vom Kabinett am 25.06.2024 beschlossenen Streichung der Möglichkeit der arbeitsmarktpolitischen Beurlaubung werden wohl weitere Maßnahmen folgen. Finanzminister Füracker hat beim BBB-Hauptausschuss am 17.04.2024 rasche Änderungen angekündigt und auch die Gründe dafür genannt: Viele Stellen im öffentlichen Dienst können derzeit nicht mehr besetzt werden, die demographische Entwicklung schlägt nun mit voller Wucht durch und allein mit Produktivitätssteigerung kann auch im öffentlichen Dienst der Personalmangel nicht ausgeglichen werden.

Von einer gemeinsamen Aufteilung der Care-Arbeit auf Mann und Frau war von Füracker dabei kein Wort zu hören. Dass angesichts der personellen Probleme in der öffentlichen Verwaltung Männer sich aus Kindererziehung und Pflege heraushalten und weiterhin Vollzeit arbeiten sollen, ist für ihn wohl selbstverständlich.

Füracker bläst damit ins gleiche Horn wie die Wirtschaftsrosse, die schon seit längerem das Potential (nur) teilzeitbeschäftigter Frauen für die Wirtschaft vollständig erschließen möchten. Der Druck auf die Politik ist zu groß, als dass sie sich diesen Bestrebungen widersetzen kann. Auch wenn nach außen gerne Wahlfreiheit für die Familien propagiert wird, ist das Ziel der Familienpolitik eindeutig: Eine möglichst kurze Elternzeit nach Geburt eines Kindes (möglichst nur von einem Elternteil) und dann volle Erwerbstätigkeit beider Partner bis zur Rente oder zum Ruhestand. Das stabilisiert die Sozialversicherungen, sorgt für Steuereinnahmen und entlastet den Staat finanziell.

Die Schattenseiten werden nicht gerne genannt: Doppelte Erwerbstätigkeit von Eltern in Vollzeit geht zu Lasten der Schwächsten unserer Gesellschaft: der Kinder und der alten Menschen; und sie erhöht auch den Stress und den Druck. In einer Gesellschaft, in der niemand mehr Zeit hat, möchte ich nicht leben; genauso wenig in einer Gesellschaft, die Menschen nur nach ihrem Beitrag zum Wirtschaftswachstum bewertet.

Gespräche mit Mitarbeiterinnen, denen empfohlen wurde, über eine Verkürzung der Arbeitszeit nachzudenken, weil deutliche Signale einer Überforderung durch Berufstätigkeit und Care-Arbeit und/oder Ehrenamt erkennbar waren, sind wohl nicht nur mir in Erinnerung. Die Verlockungen, durch eine Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten im öffentlichen Dienst zusätzliches Personal zu generieren, sind groß, die Risiken aber auch. Erfahrungen aus dem Lehrerbereich in Baden-Württemberg und Bayern haben gezeigt, dass nach Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten die Fälle von vorzeitiger Dienstupfährigkeit und Teildienstupfährigkeit sprunghaft angestiegen sind.

Und wird die Beschäftigung im öffentlichen Dienst dadurch attraktiver? Das ist eher nicht zu erwarten, denn viele Beschäftigte schätzen flexible Teilzeitmöglichkeiten und haben sich gerade deswegen für eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst entschieden.

Gegen Anreize zur Erhöhung des Beschäftigungsanteils habe ich nichts einzuwenden, zumal uns in der aktuellen Situation selbst kleinste Stellenanteile weiterhelfen. Einschränkungen der Teilzeitmöglichkeiten dürften sich für den öffentlichen Dienst mittelfristig aber eher negativ auswirken, ganz abgesehen davon, dass der Ausbau von Kita-Plätzen und Ganztagschulen dem Bedarf hinterherhinkt.

Dabei hätten wir im öffentlichen Dienst, insbesondere in der Inneren,- Finanz- und Sozialverwaltung große Möglichkeiten, mit einer Ausrichtung der Gesetzgebung auf digitale Bedürfnisse und Nutzung von KI auf die demographische Entwicklung zu reagieren. Noch fehlt es hier an der nötigen Einsicht bei der Politik, aber ich bin mir sicher, dass daran kein Weg vorbei führen wird.

Nachdenklich erinnere ich mich an die Aussagen eines Pensionisten, den ich dreimal im Pflegeheim besucht habe: Zum 90 und 95 Geburtstag und anlässlich einer Ehrung wegen 60-jährige Mitgliedschaft in der GdV. „Es ist ein einziges Warten auf den Tod“ hat er seine Alltagssituation (sein Sohn lebte mit Familie in der Schweiz) beschrieben; körperlich zwar gebrechlich, aber geistig noch topfit.

Ich befürchte, dass derartige Schicksale künftig noch viel mehr Menschen blühen werden.

Ihr
Manfred Eichmeier

GdV BEIM VERBÄNDETAG DES BBB



Auch beim dritten Verbändetag des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) am 11.06.2024 in München war der GdV-Landesverband Bayern mit einer starken Delegation vertreten. Der Verbändetag bietet den Fachgewerkschaften die Gelegenheit, sich mit dem Vorstand und den Beschäftigten des BBB, aber auch untereinander, auszutauschen und zu vernetzen. Dazu werden jeweils verschiedene Workshops angeboten, es bleibt in den Pausen aber auch genügend Zeit, bei bester Verpflegung neue Kontakte zu knüpfen.

Nach einem ersten „meet and greet“ der zahlreichen Vertreterinnen und Vertreter der Fachgewerkschaften und der Kreisausschüsse, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des fast vollzählig vertretenen Vorstands des BBB begrüßte BBB-Vorsitzender Rainer Nachtigall alle Anwesenden und führte thematisch in den Verbändetag ein.

Dem BBB sei es ein Anliegen, mit den Fachgewerkschaften und den Kreisausschüssen Kontakt zu halten und daraus auch Anregungen für die Arbeit des Vorstands zu erhalten. Der Verbändetag biete dafür ideale Voraussetzungen und die Rückmeldungen im Nachgang seien bei den bisherigen zwei Verbändetagen so gut gewesen, dass man an dem Format festhalten werde. Anregungen zu gewünschten Themen oder Workshops greife der BBB gerne auf.

Anschließend teilten sich die Anwesenden in vier Workshops auf.

Im Workshop 1 – **„Wie aus Followern Mitglieder werden“** – gaben die beiden Referenten Frau Petra Lorenz und Herr Dr. Andre Haller interessante Einblicke in das große Potenzial der sozialen Medien. Für den Erfolg eines Auftritts bei Facebook, Instagram & Co. sei es insbesondere wichtig, ein gut durchdachtes Konzept zu verfolgen. Die Verbände müssen es schaffen, mit kreativen Beiträgen das Interesse zu wecken. Dies gelinge am besten, wenn sich Gewerkschaften nicht nur mit inhaltlichen Themen an die Mitglieder wenden, sondern auch Beiträge erstellen, die zum Schmunzeln oder Mitmachen anregen (z.B. Gewinnspiele, Umfragen etc.). Ebenso müssen Beiträge regelmäßig erstellt werden, damit man von den Algorithmen der Plattformen belohnt wird. Der Workshop lieferte gute Anregungen dafür, wie wir auch als GdV in Zukunft in den sozialen Medien erfolgreich auftreten können.

Für die GdV nahm Richard Limmer an dem Workshop teil.

Der Workshop 2 befasste sich mit dem Thema **„Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Zeiten des Nachwuchs- und Fachkräftemangels“**. Nach einleitenden Worten von Michaela Schaller, der Vorsitzenden der BBB-Frauenkommission, startete der Workshop mit einem Impulsvortrag von Petra Eisenbichler vom Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München. Die diplomierte Sportwissenschaftlerin ist dort als Gesundheitsexpertin für das betriebliche Gesundheitsmanagement zuständig. Der Vortrag trug den Titel: „Eine Frage der Haltung: Resilienz in Zeiten von Stress und Überlastung.“

Einleitend erklärte Frau Eisenbichler, dass die gängigen Gesundheitsthemen wie Ernährung und Bewegung auserzählt seien. Ein zunehmend drängenderes Thema stellten Stress und psychische Belastungen dar. Die allgemeinen großen Krisen wie auch die persönlichen kleinen Krisen wirkten sich immer häufiger auch im hochverdichteten Arbeitsleben aus. Daraus resultierende Belastungen – das zeigen sämtliche Statistiken der Krankenkassen – führten zu steigenden, krankheitsbedingten Fehlzeiten und wirkten sich negativ auf das Arbeitsklima und die Betriebsabläufe aus.

Sie erläuterte den Begriff der Resilienz, der aus der Materialkunde stammt und dort Stoffe bezeichnet, die auch nach extremer Spannung wieder in ihren Urzustand zurückkehren. Allgemein wird Resilienz als Widerstandsfähigkeit bezeichnet.

Ihr Ansatz in dieser Thematik sei, sich weniger mit den Stressoren auseinanderzusetzen. Das sogenannte Stress- oder Selbstmanagement allein könne keine Lösung bieten. Vielmehr solle der Fokus auf die Resilienz gelegt werden. Sie verglich diese beiden gegensätzlichen Pole mit einer Waage, auf der einen Seite die belastenden Faktoren, in der anderen Waagschale diejenigen Umstände, die uns guttun. Vorrangig mit diesen positiven Faktoren ließe sich die Belastung reduzieren und ein Ausgleich herstellen. So stelle sie in Beratungen rasch die Frage nach Hobbies oder Interessen. Für sie gelte es, die „täglichen Tankstellen“ herauszuarbeiten, es fiel häufig der Begriff der „Me-Time“. Empfehlenswert seien eindeutig Momente und Situationen, aus denen man Kraft und Freude schöpfen könne.



Von links: Martina Sixt, Vorsitzende des Kreisausschusses Regensburg und Mitglied in der Frauenkommission, Karin Kuhbandner (GdV), David Dietz (bfg); Foto: BBB/Andreas Gebert

Frau Eisenbichler zeigte folgend die sieben Säulen der Resilienz auf. Diese lauten Akzeptanz, Optimismus, Lösungsorientierung, Eigenverantwortung, Aufgabe der Opferrolle, Netzwerkorientierung, Zukunftsplanung. Diese Aspekte stünden in Wechselwirkung, die Grenzen seien fließend. Sie zitierte hierzu Marc Aurel sinngemäß mit dem Ausspruch: „Auf Dauer nimmt die Seele die Farbe Deiner Gedanken an.“ Besondere Sensibilität und Aufmerksamkeit forderte sie in diesem Zusammenhang von Vorgesetzten. Mitarbeiter mit mangelhafter Akzeptanz sähen sich häufig ohnmächtig in einer Opferrolle, wahrnehmbar durch notorisches Jammern, und zeigten damit eine erhebliche Belastung an, der es zu begegnen gelte. Insgesamt ein hervorragender Vortrag einer tollen Referentin.

Im zweiten Teil des Workshops berichtete die stellvertretende BBB-Vorsitzende Dagmar Bär aus dem BBB-Vorstand von den politischen Bestrebungen, dem Arbeitskräftemangel im öffentlichen Dienst entgegenzuwirken. Sie trug hierzu zunächst einige Statistiken vor. So arbeiteten 34,3% der Beamtinnen und Beamten in Teilzeit, insgesamt 70.619 Personen, davon 61.075 Frauen. Hauptgrund für Teilzeitbeschäftigung sei die Betreuung von Kindern und die Pflege naher Angehöriger. Rund 80% der Pflege werde im häuslichen Umfeld geleistet, wobei die Zahl der Pflegebedürftigen rasch steige, die Zahl der bezahlbaren stationären Pflegeplätze hingegen stagniere. Rund 9,5% der in Teilzeit Beschäftigten wären gewillt, mehr zu arbeiten.

Herr Rottbauer vom BLLV erklärte, den Anstoß zur Diskussion habe der Lehrermangel, hier vorrangig an den Mittel- und Förderschulen, gegeben. In der Folge sei das sog. „Piazolo-Paket“ erlassen worden, wonach Antragsteilzeit und Sabbat-Möglichkeiten im Lehrerbereich eingeschränkt worden seien. In der Folge habe sich die Zahl der festgestellten Teildienstfähigkeiten verdreifacht, die der Dienstunfähigkeiten verdoppelt. Das sei bezeichnend und erhöhe den Druck auf das verbleibende Personal. Auch eine Erhöhung der „Mindestteilzeit“ sei kein geeignetes Mittel, Arbeitskraft zu akquirieren. Die Betroffenen würden es nicht des Geldes wegen machen, müssten dann aber statt an einem Tag an zwei Tagen unterrichten. Viele zögen es dann vor, gänzlich zu Hause zu bleiben.

Frau Bär berichtete weiter, beim Hauptausschuss des BBB am 17.04.2024 habe Herr Staatsminister Füracker angekündigt, es würden Änderungen kommen. Es seien drei Arbeitsgruppen eingerichtet worden, in denen nach einigen Diskussionen der BBB letztendlich beteiligt worden sei. Die Arbeit in den Arbeitsgruppen sei inzwischen beendet und man warte gespannt auf die Ministerratsentscheidung, die noch vor der Sommerpause kommen soll.

In der Folge wurde bei der Suche nach Best-Practice-Beispielen vorgestellt, wie mit Teilzeit in den Behörden der Workshop-Teilnehmer umgegangen werde. Von der GdV nahmen Julia Popp und Manuel Herold an diesem Workshop teil.

Die Überschrift des Workshops 3 lautete **„Aktiv informiert und gut begleitet für den Ruhestand“**. Dieser Workshop war von der Seniorenkommission des BBB angeregt worden und der Fachgruppenbeisitzer Ruhestandsbeamte der GdV, Rudolf Straubinger, der auch der Seniorenkommission angehört, nahm für die GdV teil. Der Workshop war in zwei Teile gegliedert. So gehörte der Vormittag der Information über das Online-Portal „Mitarbeiter Service Bayern“. Über dieses Portal können neben verschiedenen Informationen u.a. Bezügemitteilungen abgerufen werden oder auch Beihilfeanträge gestellt werden.

Hierzu ist die App Beihilfe Freistaat Bayern herunterzuladen. Für das erstmalige Öffnen werden die Personalnummer, das Geburtsdatum und das Einverständnis mit den Nutzungsbedingungen benötigt. Nach erfolgter Eingabe dieser geforderten Daten erhalten sie eine E-Mail mit der persönlichen Aktivierungs-ID für ihr Benutzerkonto. Zusätzlich erfolgt per Brief die Zusendung des Aktivierungs-Codes an die bei der Bezügestelle gespeicherte Privatanschrift. Klingt einfach, aber erfordert in der Praxis vom nicht EDV-affinen Benutzer ein gewisses Maß an Geduld. Wer es letztendlich geschafft hat, den erwartet dann eine einfache Einreichung der Belege per Handyfoto.

Der zweite Teil des Workshops galt dem Thema Pflege. Hier gab es Infos zu den Begriffen Pflegegrad und dessen Feststellung, den Pflegeleistungen und der Pflegeberatung. Pflege und Pflegeleistungen sind ein sehr komplexes

Thema, das eine individuelle Betrachtung erfordert. Infos dazu kann man u.a. unter www.pflege.de und durch das Bundesgesundheitsministerium erhalten. Dort können die Broschüren „Ratgeber Pflege“ und „Pflegeleistungen zum Nachschlagen“ in Druckform bestellt oder unter www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen online heruntergeladen werden.

Der erwartete Austausch zwischen den anwesenden Vertretern der verschiedenen BBB-Gewerkschaften und Verbände hinsichtlich ihrer jeweiligen Seniorenaktivitäten kam leider aus zeitlichen Gründen nicht mehr zustande. Dieser soll nun im nächsten Jahr nachgeholt werden.

„Diversity – muss sich die Gremienstruktur des BBB verändern?“ – zu diesem Thema diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops 4 unter Leitung des BBB-Vorsitzenden Rainer Nachtigall rege und durchaus kontrovers den Gedanken, die Frauenkommission des BBB in eine „Gleichstellungskommission“ umzuwandeln.

Dies sahen die Teilnehmerinnen an dem Workshop, darunter für die GdV Karin Kuhbandner, kritisch. Themen wie die ungleiche Verteilung der Sorgearbeit in den Familien, die vermehrt Frauen in die Teilzeitbeschäftigung zwingt, der „Rückstand“ weiblicher Beschäftigter bei der Besetzung von Führungspositionen und leider immer noch und immer wieder Vorfälle von sexueller Belästigung oder gar Übergriffen liefen Gefahr, verwässert zu werden, wenn unter der Überschrift „Diversity“ die Kommission zu einem Schmelztiegel unterschiedlichster Themenfelder wie Problemen behinderter oder queerer Mitglieder werde.



Einig waren sich die Teilnehmenden, dass man für bestimmte Themen, die sich in der Gremienstruktur des BBB derzeit noch nicht widerspiegeln, künftig Ansprechpartner beim BBB einsetzen sollte. Die Ergebnisse des Workshops werden nun im BBB-Vorstand beraten.

Nach einer gemeinsamen Abschlussrunde im Plenum endete der Verbändetag, aus dem die GdV-Delegation wieder viele Tipps und Ideen für die gewerkschaftliche Arbeit mitnimmt.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Verbändetag!



BBB-Vorsitzender Rainer Nachtigall (dritter von links) im Kreis der stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdV Bayern (von links) Karin Kuhbandner, Manuel Herold, Julia Popp und Richard Limmer sowie Fachgruppenbeisitzer Ruhestandsbeamte Rudolf Straubinger (Foto: Popp)

(Alle anderen Fotos in diesem Bericht sind vom BBB/Andreas Gebert)

>>> VORGESTELLT



Neuer Stellvertretender Landesvorsitzender

Ich bin Manuel Herold, 46 Jahre alt und als Tarifangestellter tätig im Bereich Kündigungsschutz und Prävention in der Regionalstelle Oberfranken. Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und bin begeisterter Camper, Motorradfahrer und Tischtennisspieler. Daneben engagiere ich mich bei der örtlichen Feuerwehr. Nach beruflichen Stationen in der Privatwirtschaft und einer außerbayerischen Behörde kam ich 2016 an das ZBFS. Mit der Zeit wuchs ich in verschiedene Ehrenämter hinein und bin nun örtliche Vertrauensperson, Mitglied im örtlichen Personalrat und stellvertretender Vorsitzender des GPR. Ich fühle mich geehrt durch das mir damit entgegengebrachte Vertrauen. Ich schätze meine Ehrenämter sehr und freue mich darauf, mich nun auch hier den Interessen der Kolleginnen und Kollegen widmen zu dürfen.



Neuer Stellvertretender Landesvorsitzender

Richard Limmer, 32 Jahre alt, Sachbearbeiter Inklusionsamt Oberpfalz
Als Anwarter habe ich im Jahr 2017 beim ZBFS Oberpfalz mein Studium zum Dipl. Verwaltungswirt begonnen und im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Als Mitglied im örtlichen Personalrat und als Bezirksvorsitzender der GdV Oberpfalz ist es mir besonders wichtig, dass neben den dienstlichen Themen auch das Gesellschaftliche und damit der Zusammenhalt zwischen den Kolleginnen und Kollegen nicht zu kurz kommt. Es freut mich besonders nun auch als stv. Landesvorsitzender der GdV Bayern unsere Interessen vertreten zu dürfen.



Neue Fachgruppenbeisitzerin „Arbeitsgerichtsbarkeit“

Ich heiße Sonja Bruckner. Am 01.09.1991 begann ich meine Ausbildung in der QE 2 beim Arbeitsgericht Nürnberg. Zum 01.04.2017 wurde ich auf meinen eigenen Wunsch zum Arbeitsgericht nach Weiden versetzt. Zunächst war ich in der Geschäftsstelle und dem Sitzungsdienst, seit 2022 bin ich hauptsächlich in der Verwaltung tätig. Außerdem bin ich Multiplikatorin, Gleichstellungsbeauftragte und stv. Ausbildungsleiterin. Beim Landesdelegiertentag im März 2024 wurde ich zur Fachgruppenbeisitzerin „Arbeitsgerichtsbarkeit“ gewählt. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und hoffe, dem in mich gesetzten Vertrauen gerecht zu werden.



Neuer Fachgruppenbeisitzer „Gewerbeaufsicht“

Grüß Gott, mein Name ist Oliver Teichmann, man darf mich aber auch gerne Olli nennen. Ich bin gebürtiger Bamberger, 27 Jahre jung, verheiratet und wohne in Höchstadt an der Aisch im schönen Frankenland. Im Jahre 2012 startete mein Berufsleben mit einer Ausbildung zum Technischen Produktdesigner für Maschinen- und Anlagenkonstruktion bei einem kleinen Sondermaschinenbau für Laserstrahlkunststoffschweißmaschinen. Im Anschluss startete ich 2016 meine Weiterbildung zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker in Teilzeit. Bevor ich 2021 die Qualifizierungsmaßnahme für die zweite Qualifikationsebene beim Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Mittelfranken startete, konnte ich noch viel Erfahrung als Konstrukteur für Chassis-Umbauten bei einem Hersteller von Luxusreisemobilen und als Anlagenkonstrukteur bei der Planung und dem Aufbau einer neuen Produktionsanlage für Blähglasgranulat sammeln. Seit April 2023 bin ich als Sachbearbeiter für das Dezernat D12 im Vollzug der Transportsicherheit und den Sozialvorschriften im Straßenverkehr tätig. Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft der Gewerkschaft ist unheimlich wichtig. Mit dieser Einstellung bin ich der GdV auch sofort beigetreten. Dieses Jahr wurde ich zum Fachgruppenbeisitzer für die Gewerbeaufsicht gewählt. Für das entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bedanken. Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.
Liebe Grüße aus Nürnberg, Olli Teichmann



Neuer Fachgruppenbeisitzer „Familie und Soziales“

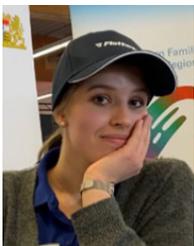
Hallo! Mein Name ist Jörg Ordnung und ich bin der neue Fachgruppenbeisitzer Familie und Soziales in der GdV. Derzeit mache ich bei der Regionalstelle Oberfranken des ZBFS die Ausbildungsqualifizierung für die 3. QE und studiere an der HföD in Wasserburg. Zuvor war ich über 9 Jahre an der Zentrale des ZBFS im Fachbereich III (Schwerbehindertenrecht) tätig. Dort war ich vor allem in der Anwenderbetreuung und der Digitalisierung eingesetzt. Privat gehe ich gerne Wandern, reise in Länder, die eher im Schatten bekannter Urlaubsziele stehen und bin seit 22 Jahren ehrenamtlich im Technischen Hilfswerk (THW) aktiv. Seit meiner Einstellung im ZBFS 2011 bin ich Mitglied der GdV. 2021 wurde ich in den örtlichen Personalrat der

Zentrale gewählt und war dort bis zum Beginn meines Studiums im September 2023 und dem damit verbundenen Wechsel an die Regionalstelle Oberfranken, 2. Stellvertretender Vorsitzender. In den aktuell stürmischen Zeiten ist es wichtiger denn je, dass Mitarbeiter sich gewerkschaftlich organisieren und zusammenhalten. In den nächsten Jahren wird es nie da gewesene Änderungen im Arbeitsalltag der meisten Mitarbeiter geben. Überall werden wir mit der Digitalisierung konfrontiert, doch diese wird keine triviale Angelegenheit, weder für die Privatwirtschaft und schon gar nicht für uns in der Behörde. Hier sollten wir uns für eine Digitalisierung stark machen, die einen echten Mehrwert für die Mitarbeiter und den Bürger bietet und nicht nur eine schöne Fassade darstellt, die ein marodes Haus gerade so zusammenhält. Als Fachgruppenbeisitzer werde ich mich dafür einsetzen und dabei gerne die Belange der Beschäftigten des ZBFS vertreten.
Viele Grüße Jörg Ordnung



Neuer Fachgruppenbeisitzer Sozialgerichtsbarkeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Pascal Krank, und ich freue mich, mich euch in dieser Ausgabe der Gewerkschaftszeitschrift vorstellen zu dürfen. Ich bin Teamleiter am Sozialgericht Nürnberg, Mitglied des Hauptpersonalrats am StMAS und Vorsitzender des Bezirkspersonalrats am BayLSG. Als neu gewählter Fachgruppenbeisitzer für die Sozialgerichtsbarkeit möchte ich mich für die Interessen der Belegschaft noch weiter einsetzen. In meiner Funktion als Vorsitzender des Bezirkspersonalrats setze ich mich bereits mit Leidenschaft für die Rechte und Interessen der Mitarbeitenden ein. Mein Ziel ist es, bessere Arbeitsbedingungen und ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. Hierbei arbeite ich mit strategischem Weitblick und einem diplomatischen Ansatz, um langfristige Verbesserungen zu fördern. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich und freue mich darauf, gemeinsam mit Euch aktiv in den Dialog zu treten und an der Weiterentwicklung unseres Arbeitsumfelds zu arbeiten. Ich bin gespannt darauf, mich in der gewerkschaftlichen Arbeit gemäß dem Zitat zu engagieren: „Der beste Weg die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“ (Willy Brandt).
Mit besten Grüßen, Pascal Krank



Neue Stellvertretende Schatzmeisterin

Mein Name ist Nina Ramsauer, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Straubing-Bogen. Ich spiele leidenschaftlich gern Klavier und male gern. Ich habe meine Ausbildung 2019 beim ZBFS Landshut begonnen und arbeite nun seit 01.12.2023 im ZBFS Regensburg. Derzeit bin ich als Bearbeiterin in der Sozialen Entschädigung tätig. Bei der letzten Neuwahl des erweiterten Landesvorstandes wurde ich zum stellvertretenden Kassenwart gewählt und darf somit in die Fußstapfen von Georg Altmann treten. Von ihm wurde ich für das Amt des Schatzmeisters angeleitet. Ich freue mich nun aktiv Teil der GdV zu sein.



Neue Kassenprüferin

Name: Marie Plößner, Alter 25 Jahre, Fachbereich Familienleistungen, Pj. 2020
Über mich: Begonnen habe ich meine Ausbildung beim ZBFS Region Niederbayern im September 2017 und bin seitdem auch Mitglied des GdV Bezirksverbandes Niederbayern. Mittlerweile habe ich an zahlreichen Veranstaltungen des Bezirksverbands, wie z.B. dem alljährlichen Sommerfest in Landshut, den monatlichen Stammtisch-Treffen und den Mitgliederversammlungen teilgenommen. Daneben bin ich seit dem 01.08.2023 Mitglied in der Beamtengruppe des örtlichen Personalrats im ZBFS Region Niederbayern in Landshut und bin dort Protokollführerin. Zuvor war ich dort vom 01.02.2021 bis 31.07.2023 als Jugend- und Auszubildenden-Vertretung tätig



Neuer Kassenprüfer

Name: Martin Eisenhofer, Alter 33 Jahre, Fachbereich Gewerbeaufsicht, Pj. 2024
Liebe Kolleginnen und Kollegen! Nach einigen Zwischenstationen in Regensburg und Ingolstadt bin ich seit Oktober 2022 bei der bayerischen Gewerbeaufsicht in Landshut, aktuell im Dezernat 23 (Gefahrstoffe und überwachungsbedürftige Anlagen) tätig. Bei der GdV bin ich seit 2023 Mitglied. Den Landesdelegiertentag 2024 in meiner Heimatstadt habe ich als sehr angenehmen Tag mit sehr netten Leuten erlebt, daher freut es mich besonders, aktiv bei der GdV als Rechnungsprüfer mitwirken zu können und auch über die Grenzen der Gewerbeaufsicht hinausblicken zu dürfen.

Fotos: privat

GDV GRATULIERT BFG ZUM 75-JÄHRIGEN BESTEHEN



Mit einer beeindruckenden öffentlichen Veranstaltung, zu der auch der GdV-Landesvorsitzende Manfred Eichmeier geladen war, feierte die bayerische Finanzgewerkschaft am 17.06.2024 im Kongress-Centrum in Würzburg ihr 75-jähriges Bestehen. Die Gästeliste hätte nicht hochkarätiger sein können. Als Festredner fungierte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, den Festvortrag zum Motto des Gewerkschaftstages „Was ist uns unser Staat wert?“ hielt der ehemalige Richter beim Bundesverfassungsgericht, Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio und Grußworte übermittelten der bayerische Finanzminister, Albert Füracker und der Vorsitzende der Deutschen Steuergewerkschaft, Florian Köbler. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom unterfränkischen Finanzamtsorchester.

v.l.: der alte und neue bfg-Vorsitzende Gerhard Wipijewski, Finanzminister Albert Füracker und der GdV-Landesvorsitzende Manfred Eichmeier

Eichmeier bedankte sich bei der bfg für die Einladung und gratulierte dem Vorsitzenden Gerhard Wipijewski im Namen der GdV nicht nur zu seiner Wiederwahl, sondern auch zu einer absolut gelungenen Jubiläumsfeier, der sich noch ein Stehempfang für die Ehrengäste anschloss.

AUS DER GEWERBEAUF SICHT

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit - Bundesarbeitskreis Gewerbeaufsicht tagte in Berlin

Im März 2024 haben sich die Mitglieder des BTB-Bundesarbeitskreis Gewerbeaufsicht (BAK-GA) zu ihrer jährlichen Arbeitssitzung in Berlin getroffen. GdV-Mitglied Rebecca Behrends, Vertreterin der bayerischen Gewerbeaufsicht, ist die Vorsitzende des BAK-GA und begrüßte die Mitglieder aus Baden-Württemberg, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Niedersachsen und dem Saarland.

Ein Blick in das Plenum:



Bei dem Erfahrungsaustausch der Ländervertreter wurde einmal mehr festgestellt, dass die Personalgewinnung für die Fachverwaltungen, insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, eine große Herausforderung darstellt. Gehen KollegInnen der Gewerbeaufsicht in den Ruhestand, können frei gewordene Stellen nur mit enormem Aufwand nachbesetzt werden. Aufgrund mangelnder finanzieller Attraktivität gelingt es kaum, mehr Personal für die Arbeitsschutzaufsicht mit hinreichender beruflicher Erfahrung zu gewinnen, so wie es von der Internationalen Arbeitsschutzaufsicht (ILO) in deren Konvention wie auch in entsprechender Veröffentlichung des Länderausschusses für Sicherheitstechnik (LASI) vorgesehen ist.

Die im Rahmen der gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) vorgegebene Aufsichtsstrategie einer systemischen Betriebsüberwachung wurde kritisch betrachtet. Bei den Betriebsüberwachungen wird Einsicht in Dokumentationen genommen und eine anspruchsvolle Compliance-Prüfung vorgenommen. Das erfordert zeit-

lichen Aufwand und geht zu Lasten der Betriebsbesichtigung, die dann nur noch in Stichproben erfolgen kann. Sich ausreichend Zeit nehmen für eine Betriebsüberwachung ist nicht möglich. Mit dem Arbeitsschutzkontrollgesetz wurden Kontrollquoten eingeführt. Die Arbeitsschutzaufsicht ist verpflichtet ab dem Jahr 2026 fünf Prozent der Betriebe pro Jahr zu überwachen. Mit Blick auf die personelle Ausstattung der Arbeitsschutzaufsicht ist das keine leichte Aufgabe.

Mit Stand 19.06.2024 gab es 639.620 Unternehmen in Bayern (Quelle: Listflix-Datenbank von Datamego GmbH, Nürnberg, tagesaktueller Stand). Mit Stand 30.06.2021 gab es 331,62 Aufsichtsbeamtinnen und -beamte in Bayern (Quelle: Jahresbericht 2021 der Gewerbeaufsicht). Davon waren 170,64 mit Arbeitsschutzaufgaben betraut. Legt man die genannten Daten zugrunde, müsste jeder der Aufsichtsbeamtinnen und -beamten mindestens 187 Betriebsüberwachungen durchführen. Bei ungefähr 220 Arbeitstagen im Jahr bleibt nicht viel Zeit für alle anderen Aufgaben, z.B. Unfalluntersuchungen, Stellungnahmen für Genehmigungsverfahren, Durchführung von Erlaubnisverfahren, Bearbeitung von Beschwerden, Baustellenkontrollen).



v.l.: Rebecca Behrends (BY), Gast Ernst-Friedrich Pernack, Carsten Bade (NS), Werner Wolters (NRW)

Vom Kollegen Heinz-Dieter Sörries (Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, Mitglied im Ausschuss für Mutterschutz bei der DGUV), wurde ein Fachvortrag zum Mutterschutzgesetz gehalten. Kollege Jörg Simon (Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz Saarland) hielt einen Fachvortrag zur Technischen Regel für Anlagensicherheit (TRAS 120). Darin sind Sicherheitstechnische Anforderungen an Biogasanlagen enthalten. Aspekte aus dem Erfahrungsaustausch und den Fachvorträgen wurden diskutiert. Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit in Gesprächen und in Stellungnahmen eingebracht, z.B. zu technischen Regeln und Gesetzesentwürfen.



v.l.: Ronja Trautmann (BW), Jörg Simon (SL), Rebecca Behrends (BY), Gast Ernst-Friedrich Pernack, Carsten Bade (NS)

Als Gast zur Sitzung eingeladen war der Vorsitzende des Vereins Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB) Ernst-Friedrich Pernack. Herr Pernack war bis 2023 Mitglied im Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA), der beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) angesiedelt ist. Das BMAS wird in allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten durch staatliche Ausschüsse beraten. Dazu gehört der ASTA, der die Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) zur Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) entwickelt und betreut. Mit Herrn Pernack als Spezialist für die ArbStättV wurde ein Erfahrungsaustausch zur Berücksichtigung der Anforderungen der ArbStättV im Baugenehmigungsverfahren durchgeführt.



v.l.: Alexander Gaupp (TH), Lars Engelhardt (BB), Christopher Betz (NRW), Gast Heinz-Dieter Sörries

Für die nächste Jahressitzung sind als Schwerpunktthemen der soziale Arbeitsschutz (Arbeitszeit, Mutterschutz, Jugendarbeitsschutz) und die psychische Gesundheit geplant. Als Veranstaltungsort ist Münster in Nordrhein-Westfalen vorgesehen.

Rebecca Behrends

Fotos: Bernhard Rudersdorfer (BTB Hessen)

GDV-JUGEND BEIM LANDESJUGENDAUSSCHUSS DER DBBJB

Vom 26. bis 27. April 2024 fand der halbjährliche Landesjugendausschuss der deutschen beamtenbund jugend bayern (dbbjb) in Coburg statt. Hierbei konnten die Delegierten vor Ort in Präsenz oder digital teilnehmen. Für die GdV-Jugend hat Lisa Eder teilgenommen.

Da Dominik Konther (GdV) als Landesjugendleiter und Pia Konther (GdV) als stellvertretende Landesjugendleiterin zum Jahresende zurückgetreten sind, galt es diese zwei Posten neu zu wählen. Die Wahlen wurden über das Onlineportal "Votes Up!" durchgeführt, sodass alle Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, anonym abzustimmen.

Die Wahl zum Vorsitzenden konnte Alexander Seeger (JUNGE POLIZEI der DPoIG Bundespolizeigewerkschaft) für sich entscheiden, der nach dem Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden, Dominik Konther, die kommissarische Leitung übernommen hatte. Die frei gewordenen stellvertretenden Posten haben künftig Alina Burkhard (bfg jugend) und Alexander Steenpaß (rjv im bpv) inne. Die Wahl der Vorsitzenden spiegelt das Vertrauen der stimmberechtigten Mitglieder in ihre Fähigkeiten und ihr Engagement für die Belange der Jugend wider. Sicher ist, dass unter der Leitung von Alexander Seeger und seinen Stellvertretern kompetente Führungskräfte an der Spitze sind, die die Interessen der Jugend künftig bestens vertreten werden. Mit den Nachwahlen besteht die Landesjugendleitung der dbbjb wieder aus sechs Mitgliedern.

Zudem wurde die Gründung einer Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit, um die Präsenz und Reichweite der dbbjb in der Öffentlichkeit zu stärken, beschlossen. Die Arbeitsgruppe wird sich vorwiegend um den Öffentlichkeitsauftritt in den sozialen Medien kümmern. Zur Vorsitzenden dieser Arbeitsgruppe wurde Franziska Bernreiter (Junger VLB) gewählt. Als Mitglied wurde vom Landesjugendausschuss Frau Laura Rottmann (bfg jugend) bestimmt.

Rainer Nachtigall, der Vorsitzende vom bayerischen Beamtenbund, und Matthäus Fandrejewski von der deutschen beamtenbund jugend (dbbj) hielten ein Grußwort. Der Landesjugendleiter der dbbj betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der Jugendbeteiligung an politischen Entscheidungsprozessen und ermutigte die Mitglieder des Landesjugendausschusses, ihre Stimmen zu erheben und aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilzunehmen. Besonders wichtig sei es, dass sich die Jugend in das aktuelle Thema der Einkommensrunde 2025 des TVöD miteinbringt.

Lisa Eder



Die neue Landesjugendleitung der dbbjb von links nach rechts: Philipp Trommer (bpv), Alina Burkhard (bfg jugend), Alexander Seeger (JUNGE POLIZEI der DPoIG Bundespolizeigewerkschaft), Alexander Steenpaß (rjv im bpv), Stefan Bloch (bfg jugend), Nina Gürster (bfg jugend, nicht abgebildet), Foto: dbbjb

Oster-Stammtisch des Bezirksverbandes Niederbayern am 04.04.2024



Zum erstem Treffen im Jahr 2024 fanden sich einige Mitglieder im Café Himmel in Landshut am Isargestade ein. Am kleinen runden Tisch konnten wir diesmal auch wieder Pensionisten begrüßen. Während draußen ein heftiger Aprilregenschauer niederging, gab es drinnen nette Gespräche zu kalten Getränken und warmen Gerichten. Der Bezirksverband spendierte jedem Anwesenden ein Freigetränk.

Bevor man dann nach Hause ging, war man sich einig, dass auch der nächste Stammtisch wieder im Café Himmel stattfinden soll. Neben dem gemütlichen Ambiente des Gastraumes lockt dort auch ein idyllischer Außenbereich, den man dann hoffentlich bei schönerem Wetter für die Stammtisch-Treffen besuchen kann.

Bericht: Michaela Petschko
Bild: Monika Härtl

Ehre, wem Ehre gebührt

Beim Landesdelegiertentag der GdV am 07.03.2024 in Regensburg traten Herbert Symanzik und Erfried Schraml, die beiden langjährigen Kassenprüfer aus dem GdV-Bezirksverband Niederbayern nicht mehr zur Wiederwahl an.

Erfried Schraml übte das Amt des Kassenprüfers beim GdV-Landesverband seit 1996 aus; damals noch zusammen mit Lothar Meier, ab 2000 dann mit Horst Schnurer, ab 2002 mit Renate Gabriel und von 2009 bis 2024 mit Herbert Symanzik.

In diesen 28 Jahren hatte er es mit vier Schatzmeistern des Landesverbandes zu tun: 1996 noch mit Herbert Moosbichler; ihm folgte für viele Jahre Burkard Hemmerich, dann Dominik Konther und zuletzt Georg Altmann.

Seit den 1980-iger Jahren, bis Frühjahr 2023 war Erfried Schraml auch 1. Kassier des GdV-Bezirksverbandes Niederbayern und darüber hinaus auch viele Jahre örtlicher Personalratsvorsitzender beim ZBFS Niederbayern.

Herbert „Jimmy“ Symanzik war ebenfalls viele Jahre bei der GdV Niederbayern aktiv, zusätzlich Mitglied des örtlichen Personalrates und von 1998 bis zu seinem Ruhestand 2006 auch Mitglied des Bezirkspersonalrates

beim BLVF bzw. später des Gesamtpersonalrates beim ZBFS.

Beide haben sich somit über viele Jahre für die GdV besonders verdient gemacht, wobei die Tatsache besonders herausragt, dass sie auch nach ihrer Auszeichnung mit der goldenen GdV-Ehrennadel noch viele Jahre für die GdV tätig waren.



v.l.: Manfred Eichmeier, Herbert Symanzik und Erfried Schraml, Foto: Eichmeier

Der Landesvorsitzende der GdV-Bayern, Manfred Eichmeier, ließ es sich daher nicht nehmen, am 15.06.2024 nach Landshut zu kommen und bei einem geselligen Abend in der Gaststätte „Zur Schleuse“ ihnen den besonderen Dank des Landesverbandes auszusprechen und mit ihnen gemeinsame Erinnerungen auszutauschen.

Die Gaststätte war nicht willkürlich ausgewählt. Schließlich berichtete die Landshuter Zeitung in ihrer Ausgabe vom 28.08.1993 von einer verregneten Biergartensaison.

Dazu abgebildet war eine fröhliche GdV-Runde mit dem damaligen Bezirksvorsitzenden Horst Schnurer, Hubert Scheid, Herbert Symanzik und Manfred Eichmeier, die seinerzeit in der Mittagspause (vermutlich bei einer Limo) Energie für die Arbeit auf tankten.



GdV-BEZIRKSVERBAND OBERPFALZ

GdV Oberpfalz besucht Regensburger Maidult

Wie jedes Jahr lieferte die Stadt Regensburg mit ihrer 18-tägigen Maidult einen der Startschüsse für den Einstieg in die bayerische Volksfestsaison.

Im Anschluss an die Personalversammlung des ZBFS Oberpfalz am 15. Mai, machte sich die GdV Oberpfalz auf, um der Maidult einen Besuch abzustatten. Bei einem „After-Work-Stammtisch“ sollten nicht nur die Themen der stattgefundenen Personalversammlung diskutiert werden, sondern auch das herrliche Wetter und das ein oder andere kühle Getränk genossen werden.

Beim Flanieren durch die Fahrgeschäfte und Stände der Dult merkte man deutlich, wie sehr es die Menschen nun wieder freut, ohne Auflagen und Einschränkungen, ein solches Fest mit ihren Freunden und der Familie feiern zu können.

Gerade den Kindern war der Spaß an den Fahrgeschäften anzusehen, konnten sie ihre Eltern aufgrund der an diesem Tag vergünstigten Preise, vielleicht



doch zu der einen oder anderen Extra-Fahrt bewegen. Den Schaustellern, Festzeltbetreibern und Fieranten der diesjährigen Maidult ist es wahrlich gelungen, ein schönes Volksfest auf die Beine zu stellen, dass für alle Altersgruppen ein tolles Angebot bereitstellte. So konnte auch der abermals gestiegene Bierpreis der guten Laune unserer Mitglieder nichts anhaben – siehe Fotos :-)

Bericht und Bilder: Richard Limmer

GdV sorgt für gut gefülltes Festzelt

Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung zum gemeinsamen Volksfestbesuch des GdV-Bezirksverbandes Oberfranken am 22.05.2024 gefolgt. Sie sorgten damit auch für ein gut gefülltes Festzelt, das dieses Mal statt der üblichen 2000 Sitzplätze mangels Festwirt allerdings nur ca. 200 umfasste. Der Stimmung tat es aber keinen Abbruch, schließlich waren alle froh, bei etwas unbeständiger Witterung ein Dach über den Kopf zu haben. Auch für die Gesundheit war der gemeinsame GdV-Abend auf dem Volksfest förderlich. Die fehlenden Bedienungen sorgten dafür, dass man sich immer wieder zu Fuß zum Ausschank begeben durfte. Bei dem einen oder anderen durstigen Mitglied kam da einiges an Wegstrecke zusammen.

Julia Popp

Bild: Daniela Schrenker



Es ist, was es ist, sagt die Liebe

Dass in einer Gewerkschaft, die mit dem Slogan „im Mittelpunkt steht der Mensch“ wirbt, sich dann und wann deren Mitglieder auch ein bisschen näherkommen können, ist durchaus nichts Ungewöhnliches. Auch dass GdV-Mitglieder den weiteren Lebensweg gemeinsam beschreiten, ist schon vorgekommen. Der GdV-Landesvorsitzende kann ein Lied davon singen, schließlich ist er mit einem GdV-Mitglied seit nunmehr 27 Jahren verheiratet.

Die Häufung der Eheschließungen von GdV-Funktions-trägern in diesem Frühjahr ist dann aber doch außergewöhnlich und geht weit über die in Literatur und medizinischer Wissenschaft beschriebenen „Frühlings-gefühle“ hinaus.

Den Reigen eröffnete im April die stellvertretende Landesvorsitzende und Vorsitzende des GdV-Bezirksverbandes Oberfranken, Julia Brendel (nun Julia Popp), als sie Oliver Popp (in GdV-Kreisen nur Olli P. genannt und ein sehr aktives GdV-Mitglied) zum Standesamt führte. Im Mai gaben sich dann Richard Limmer, der Vorsitzende des GdV-Bezirksverbandes Oberpfalz und frischgebackene stellvertretende Landesvorsitzende und Natalie Scheinost, ebenfalls schon in der GdV-Jugendvertretung aktiv, das Ja-Wort. Und im Juni schlossen dann Pia Konther (geb. Winzek), ehemalige stellvertretende dbbjb-Vorsitzende und GdV-Landesjugendleitung und Dominik Konther, Mitglied im HPR, ehemaliger GdV-Landesschatzmeister und Vorsitzender der dbbjb, den Bund fürs Leben.



Die Häufung der Eheschließungen innerhalb der GdV nährt natürlich Spekulationen. Selbstverständlich möchte die GdV eine attraktive Gewerkschaft sein. Aber erhöht die GdV-Mitgliedschaft tatsächlich auch die Attraktivität beim anderen Geschlecht? Darauf angesprochen, hat eine der neu vermählten GdV-Funktionsträgerinnen klar und eindeutig Stellung bezogen: Dass Ihr frisch angetrauter Gatte GdV-Mitglied ist, sei nicht ausschlaggebend, sondern nur ein kleiner angenehmer Nebeneffekt der Entscheidung für den Weg zum Standesamt gewesen. Da können wir ja aufatmen und sind dann doch wieder bei Erich Fried und seinem Gedicht „Es ist was es ist, sagt die Liebe“. Wem die Zeile bekannt vorkommt: Das Gedicht ist Grundlage des Titelsongs der ZDF-Reihe „37 Grad“, gesungen von Mia.

Den Frischvermählten wünscht die Redaktion, dass die Liebe fürs Leben hält und alles Gute auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg.



Wäre am Ende noch die Frage zu klären, wie die GdV mit Hund „Franzl“ umgehen soll, den Pia Konther mit in die Ehe gebracht hat. Während das ZBFS mittlerweile mit dem Vollzug der Assistenzhundeverordnung betraut ist und dafür eigens eine Arbeitsgruppe „Bello“ gegründet wurde, sieht die Satzung der GdV bisher eine Mitgliedschaft für Hunde noch nicht vor. Schade eigentlich, denn schließlich soll Franzl ja darauf aufpassen, dass sich Frauchen Pia und Herrchen Dominik immer brav treu bleiben- und natürlich auch der GdV.

Nachruf

GdV trauert um Manfred Ach



Die GdV trauert um Manfred Ach, der am 15.06. 2024 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Manfred Ach gehörte insgesamt 12 Jahre dem Bayerischen Landtag an.

Von 1994 bis 1998 war er Mitglied in den Ausschüssen für Staatshaushalt und Finanzfragen, sowie für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik. Den Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen leitete er als Vorsitzender von 1998 bis 2008.

Was heute nicht mehr viele wissen: Manfred Ach startete seine berufliche Laufbahn in der Versorgungsverwaltung und war viele Jahre lang Mitglied der GdV (damals VBAM). 1957 begann er die Ausbildung für den gehobenen nichttechnischen Dienst beim Versorgungsamt Würzburg. Von 1962 bis 1966 war er beim Versorgungsamt Nürnberg tätig.

Anschließend war er von 1966 bis 1970 beim Landesversorgungsamt (LVAB) in München beschäftigt, bevor er 1970 die Versorgungsverwaltung verließ und zum Staatlichen Rechnungsprüfungsamt Würzburg wechselte.

Manfred Ach, Foto: www.bayern.landtag.de

Vergessen hat er seine Wurzeln in der Versorgungsverwaltung nie; erst recht nicht, als es in den 90er Jahren an A-10-Stellen mangelte. Seinem besonderen Einsatz war es zu verdanken, dass der Mangel behoben werden konnte; er verlangte lediglich, dass auch die eine oder andere Hebungsstelle nach Unterfranken gehen sollte. Und als 2004 die Versorgungsverwaltung zerschlagen werden sollte, war er innerhalb der CSU ein entschiedener Gegner dieser Pläne und setzte sich (letztlich auch erfolgreich) für den Erhalt unserer Verwaltung ein.

Wir werden Manfred Ach stets ein ehrendes Andenken bewahren.